



MEDIENMITTEILUNG

SPERRFRIST: 5. Februar 2009, 14:00

## **«Top Science for a Small Country» – Das internationale Jahr der Astronomie in der Schweiz**

*Mit einer grossen «Opening Ceremony» wurde heute in der Schweiz das Internationale Jahr der Astronomie offiziell ins Leben gerufen. Das von der IAU, der UNESCO und der UNO international lancierte Jahr möchte auch die Schweizerinnen und Schweizer für die Astronomie und die Naturwissenschaften begeistern.*

*Bern, 5. Februar 2009. Was genau ist Astronomie eigentlich? Welche Entdeckungen können dadurch gemacht werden? Warum ist dieser Bereich der Naturwissenschaften so wichtig für uns? Und welche Rolle spielt die Schweiz dabei? Ab heute können sich die Schweizerinnen und Schweizer selber ein Bild davon machen: Bis Ende Jahr können sie an zahlreichen Events die Faszination und Bedeutung der Astronomie selbst erleben.*

### **Astronomie für das breite Publikum zugänglich machen**

Wie das funktionieren kann, zeigt das Projekt «100 Stunden der Astronomie»: Vom 2. - 5. April 2009 haben Kinder und Erwachsene überall in der Schweiz während vier Tagen Gelegenheit, mit einem Teleskop selber den Himmel zu erforschen. Und danach geht es gleich weiter: Vom 23. - 25. April 2009 wird in Genf der *Sonderpreis IYA2009* verliehen, der gemeinsam mit «Schweizer Jugend forscht» ausgeschrieben wurde. Der Preisträger oder die Preisträgerin kann sich über eine 10-tägige Reise nach Chile freuen. Spektakuläre Bilder aus dem Weltraum erwarten die Besucherinnen und Besucher dann an der Ausstellung «*Gastland Universum*», die sowohl an der BEA, am «Comptoir Suisse» und an der MUBA gezeigt wird. Aber auch die Bilder der zweiten Ausstellung «*From Earth to Universe*» (FETTU) zeigen dramatische Einblicke in unser Universum: Die unglaubliche Vielfalt von astronomischen Objekten wird ebenfalls in der Schweiz zu sehen sein.

### **Das Weltall selber entdecken**

Doch dies sind nur die nationalen Ereignisse. Zusätzlich finden in jeder Region der Schweiz ebenfalls zahlreiche lokale Veranstaltungen rund um das Jahr der Astronomie statt, die mit der Hilfe von Amateur-Astronomen und freiwilligen Helferinnen und Helfern organisiert werden. Die ganze Bandbreite kann man unter [www.astronomie2009.ch](http://www.astronomie2009.ch) abrufen.

### **Astronomische Herausforderungen der Zukunft meistern**

Über 135 Länder weltweit beteiligen sich an dieser einzigartigen Aktion. Schliesslich gibt es einiges zu entdecken! Dies hob auch der Staatssekretär für Bildung und Forschung Dr. Mauro dell'Ambrogio in seiner Rede hervor: «In Erinnerung an den 400. Jahrestag der ersten Himmelsbeobachtungen durch ein Galileisches Fernrohr feiern wir im Internationalen Jahr der Astronomie 2009 die Bedeutung und Erkenntnisse der astronomischen Forschung für die Kultur der gesamten Menschheit. In einer weltweiten Anstrengung soll in diesem Jahr das Interesse der Öffentlichkeit für diese spannende Entdeckungsreise gefördert und vor allem junge Menschen für die Naturwissenschaften und Astronomie begeistert werden». Auch deshalb steht die opening ceremony unter dem Motto «Top science for a small country»: Obwohl die Schweiz ein kleines Land ist, konnte die astronomische Forschergemeinschaft eine starke internationale Präsenz in den wichtigsten Forschungsgebieten erzielen.

Wichtige Errungenschaften wie die Entdeckung des ersten Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems, die Anwendung der Seismologie zur Sondierung des Innern der Sonne und anderer Sterne, die Erforschung von Kometen und Planeten mit Hilfe von Sonden, Studien über die Entwicklung der Sterne und deren Explosion als Supernova, die Beobachtung der entferntesten Galaxien im Universum, die Modellierung der Struktur des Universums und dessen Entwicklung, usw. gehen auf das Konto der Schweizer Forschung, wie Prof. Willy Benz in seiner Rede zusammenfasste.



Und auch für die Zukunft hält die Astronomie spannende Fragen bereit: Wie beeinflusst die Sonne und ihre Umgebung unsere Erde? Gibt es Leben auf anderen Planeten? Wie sind Sterne und Galaxien entstanden? Woraus besteht die so genannte dunkle Materie und woher kommt die dunkle Energie? «Gleichzeitig bleibt es aber ein wichtiges Anliegen der Forscherinnen und Forscher, die Begeisterung für die Astronomie und die Entdeckung des Universums mit der Öffentlichkeit zu teilen und die nächste Generation von schweizerischen Astronomen für die kommenden Herausforderungen heranzubilden», wie Prof. Michel Mayor abschliessend betonte.

---

Kontakt:

Natascha Branscheidt  
Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)  
Schwarztorstrasse 9  
3007 Bern  
Tel. 079-236 05 60  
branscheidt@scnat.ch